

Giebt sich're Hoffnung, dass wir den Sieg
erringen.
Ich fragt euch zwar um Rath; doch ich
kannte wohl
Den tapfern Sinn, der euch jetzt Worte gab
voll Kraft.
Auf den Altar des Vaterlandes schwöret
mir
Zu sterben oder siegen, schwört's!
Wer von euch ertrüge wohl
Die Schande, den Fluch der Enkel?

Wer liebt, wer trägt ein Leben ohne Ehre?
Neokles, Cleomenes, Hieros und Chor.
Ja, wir schwören es bei diesen Waffen,
Dich zu retten, heil'ges Griechenland,
Aus dem Staub' empor dich zu raffen;
Denn wir kämpfen für dich Hand in Hand.
Lasst uns kämpfen und fallen, die Kühnen:
Wenn das Glück von den Treuen sich
trennt,
Mag Corinth dann zum Grabmal uns dienen,
Des unsterblichen Ruhms Monument!

Zweiter Theil.

*Die Weihe der Töne, Gedicht von Carl Pfeifer, in Form einer
Symphonie, componirt v. Spohr. (4te Symphonie. Neu.)*

Inhalt des charakteristischen Tongemäldes.

Erster Satz.

Largo: Starres Schweigen der Natur vor dem Erschaffen des Tons.

Allegro: Reges Leben nach demselben. Naturlaute, Aufruhr der Elemente.

Zweiter Satz.

Wiegenlied. Tanz. Ständchen.

Dritter Satz.

Kriegsmusik. Fortziehen in die Schlacht. Gefühle der Zurückbleibenden,

Rückkehr der Sieger. Dankgebet.

Vierter Satz.

Begräbnissmusik: Trost in Thränen.

Das Gedicht zu Spohr's charakteristischem Tongemälde, von Carl Pfeifer, ist für
1 Groschen an der Casse zu bekommen.

*Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und
am Eingange des Saals zu bekommen.*

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um
6 Uhr.

YT/1154/2002